

# „Juden brauchen wir hier nicht!“

## Hamburgs jüdische Polizeibeamte – verdrängt, verfolgt, vergessen

(1918 –1952)

Sie wurden entlassen, gedemütigt, bedroht, verfolgt, deportiert oder ermordet. Zur Zeit des Nationalsozialismus duldeten auch die Polizei Hamburg keine Juden in ihren Reihen. Erstmals erinnert eine Ausstellung an Hamburgs jüdische Polizeibeamte.

Die Lebenswege von mehr als 46 jüdischen oder mit Jüdinnen verheiratete Polizisten und Polizei-mitarbeiter hat Martin Bähr, Hamburger Kriminaldirektor a.D., drei Jahre lang erforscht.

Die Ausstellung im Polizeimuseum Hamburg beschränkt sich nicht allein auf die Darstellung der Biografien. Sie zeigt auch, wie die Polizei in der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus und in den Anfangsjahren der Bundesrepublik mit Mitarbeitern umgegangen ist.

Ebenso gewährt sie Einblicke in den Polizeiapparat, den Arbeitsalltag und zeigt auf, welchen Einfluss die jeweilige Staatsform auf die Polizei Hamburg hatte.

Mit dem Ausruf „Juden brauchen wir hier nicht“ – dem Titel der Ausstellung – wurde der Hamburger Polizeihauptwachmeister Rudolf Cracauer nachweislich gedemütigt.

Anlässlich des Gedenkjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zeigt das Polizeimuseum Hamburg vom 24. Oktober 2021 bis 02. Januar 2022 34 dieser Biografien, um dieses dunkle Kapitel Hamburger Polizeigeschichte ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

**POLIZEIMUSEUM HAMBURG**

Carl-Cohn-Straße 39 | 22297 Hamburg

Öffnungszeiten: Di, Mi, Do + So, jeweils 11 – 17 Uhr | Hotline (di, mi, do 10-13 Uhr) 040 4286 680 80

E-Mail [polizeimuseum@polizei.hamburg.de](mailto:polizeimuseum@polizei.hamburg.de) | [www.facebook.com/polizeimuseum.hamburg](http://www.facebook.com/polizeimuseum.hamburg)